

Offizieller Telegraph.

Laybach, Sonntag, den 24. Jänner 1813.

Inland.
Frankreich.
Erhaltungs-Senat.

Sitzung vom 10ten Jänner.

Die Sitzung wird um 3 Uhr Nachmittags, unter dem Vorsitz S. D. H. des Fürsten Erzkanzler des Reiches eröffnet.

Se. Erz. der Minister der auswärtigen Angelegenheiten ist bey der Sitzung anwesend.

33. Erz. Erz. die Grafen Regnaud von Saint Jean, d'Angely und von Fermon, Staatsminister und Staatsräthe werden eingeführt.

S. D. H. der Fürst-Erzkanzler trägt in diesen Worten vor:
„Meine Herrn!

„Die Nation macht sich von selbst zu Massregeln, die sie zur Aufrechthaltung ihres Ruhmes und zur Bewahrung ihres Übergewichtes in Europa für nothwendig erachtet,“
„gesagt.

„Von allen Punkten dieses weiten Reiches folgen Adressen auf Adressen, die Averbietungen vervielfältigen sich, der öffentliche Wille ist bereit den Aufforderungen der höchsten Gewalt zuvorzukommen.

„Der Kaiser, der auf die Liebe seiner Völker rechnet und der ihre Hülfquellen genau abwiegelt, hat geschlossen, daß, von den gewöhnlichen Verfügungen abzugehen, nicht stat fände.

„Se. Maj. hätten sogar die Anwendung derselben verschoben, wenn nicht ein unerwartetes Ereigniß Höchst dieselbe hätte denken gemacht, daß, während wir auch aus der nützlichen Mitwirkung unserer Allirten Vortheile ziehen, es doch hauptsächlich die Entwicklung unserer eigenen Kräfte seye, die den Augenblick eines ehrenvollen Friedens, so wie ihn ein französisches Herz wünschen kann, und so wie Se. Maj. ihn unablässig ihren Feinden anbot, beschleunigen muß.

„Eben in diesem Besande, meine Herren, wurde das Ihrer Verathschlagung unterworfenen Projekt verfaßt.

„Die H. H. Redner des Staatraths werden, nachdem der H. Minister der auswärtigen Angelegenheiten Ihnen einen Bericht und gewisse Verlagen, die Ihnen mitzutheilen Se. Maj. angeschlossen haben, vorgelesen haben wird, die Weggründe und die Vortheile aneinandersetzen.

Se. Erz. der H. Herzog von Bassano, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, giebt die Mittheilung des folgenden Berichtes.

Bericht des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten an Se. M. den Kaiser und König.

Sire!

Als Rußland, indem es seine Traktate verlichte, und auf sein Bündniß mit Frankreich Verzicht leistete um sich an das System Rußlands anzuschließen, Eurer Majestät den Krieg erklärte, da wogen Sie, Sire, genau und gänzlich die Wichtigkeit des Kampfes, der beginnen sollte, ab. Sie befahlen die Bildung von 100 Bataillone, unter der Benennung Kohorten der Nationalgarden, und aus Männern zu 20 bis 26 Jahren bestehend, die, als zu den 6 lezten Klassen der Konsektion gehörig, noch nicht zur aktiven Arme abgetrennt worden waren. Diese Anordnung erzwungte ganz den Willen E. M. hieron erwarten konnten.

„Sire! In jedem von alten Soldaten zum Kriegshandwerk

vorbereitete kriegerische Jugend begehrt mit dringenden Eifer den Ruhm seiner Waffenbrüder zu theilen.

Als E. M. von Smolensk aus Ihre siegreichen Armeen gegen Moskau vorrücken ließen, verbargen Sie sich es nicht daß Ihre Fortschritte in dem feindlichen Lande die gewöhnlichen Stüßeswechsel des Krieges mit neuen Stüßeswechseln vermehren würden. Sie wollten die Grundlage Ihrer Operationen noch mehr befestigen und Sie verordneten die Aushebung der Konsektion für 1813, die gegenwärtig gänzlich unter den Waffen ist.

Nicht den Besatzungen der festen Plätze von Frankreich und Italien haben also E. M. in dem Innern Ihrer Staaten eine Macht von mehr als 300,000 Mann, welche hinreicht den Krieg gegen Rußland binnen dem kommenden Feldzuge zu unterhalten; und Ihre Absicht war, Sire, nicht den mindesten außerordentlichen Succurs zu fordern, wenn alle unsere Allirten und vorzüglich Oesterreich, Dänemark und Preußen der gemeinschaftlichen Sache treu bleiben würden.

Oesterreich, Dänemark, Preußen gaben Eurer Majestät die nachdrücklichsten Versicherungen von ihren Gesinnungen, Preußen bot sich selbst an, das Kontingent, das es in Folge der Traktate gestellt hatte, um ein Drittel zu vermehren und es bis zu 30,000 Mann zu erhöhen.

Alein indessen diese Macht ihrer Verbindlichkeit und den Interessen ihrer Politik so gemäßige Stimmungen ausartete, bereiteten die Ränke Englands eines jener Ereignisse vor, die den Geist der Ausschweifung und der Anarchie, welchen diese Macht unablässig in Europa nähert, bezeichnen.

Der unter den Befehlen des Marschall von Tarent stehende General York, Kommandant des preussischen Corps verrieth zu gleicher Zeit seine Ehre, seinen Oberfeldherrn und seinen König. Er schloß einen Bund der Treulosigkeit mit dem Feind.

Es giebt keine Ränke, keine heimlichen Anschläge die England nicht angewendet hat, um die Stimmungen der Beherrscher umzuwandeln. Allein wenn es diese in ihrem wahren Interesse fest und in ihrem Bündniß mit E. M. unerschütterlich fand, so versuchte dasselbe dadurch eine allgemeine Umwälzung zu bewirken daß es die Treue der Völker wankend zu machen suchte.

Wenige Gegenden giebt es außer den Staaten Eurer Majestät, Sire, wo nicht die Verwegenheit und die listige Verfälschungsart der Unordnungsflüster die Verwirrung unter die Bewahrer der öffentlichen Ruhe brachten.

An den Höfen, Agenten der Bestechung, in den Feldlagern feige Anstifter, und in den Städten, selbst in den Schulen und bis in dem Schooße der geehrtesten Stifungen arbeiten jene solche Enthousiasten unaufhörlich daran, durch dunkle Lehren, sowohl diejenigen welche durch die muthvollste Treue die ihnen anvertraute Gewalt aufrechterhalten müssen, als auch die welche keine andere Pflicht als jene, zu geborchen, auf sich haben, zu verföhren.

In ähnlichen Verhältnissen, Sire, und daselbst die Absichten eines verbündeten Fürsten die Vortheile welche Ihr politisches System Ihnen zusichern sollte, nicht zu garantiren vermochte, wird es zur dringenden Nothwendigkeit, zu den Mitteln, die E. M. in der Macht Ihres Reiches und in der Liebe Ihrer Untertanen finden werden, Zuflucht zu nehmen.

Mittelt dieser Erwägungen schlagen die in einem außerordentlichen Kabinettsrathe versammelten Minister Euerer Majestät vor.

1. Die 100 Kohorten der Nationalgarden an die aktive Armee abzugeben.

2. Einen Aufruf von hundert tausend Mann für die Konscriptionen von 1809, 1810, 1811, und 1812, ergehen zu lassen.

3. Hundert tausend Mann, für die Konscription von 1814, auszuheben, welche sich in den Garnisonen und in den Lagern, an unsern Grenzen und an den Küsten formiren werden, und dahin, wo es dann nöthig seyn wird den Allerten Euerer Majestät zu Hülfe zu kommen, werden aufbrechen können.

Durch diese unermessliche Entwicklung der Streitkräfte finden sich das allgemeine Beste, das Ansehen Frankreichs und die Sicherheit seiner Allirten gegen alle Ereignisse verwahrt.

Das französische Volk wird die Stärke der Verhältnisse fühlen; es wird dieser durch Euerer Majestät so oft von der Höhe Ihres Thrones herab kund gemachten Wahrheit, daß gar keine Ruhe für Europa statt finde, so lange England nicht wird gezwungen worden seyn, den Frieden abzuschließen, eine wiederholte Huldigung darbringen.

Nicht vergebens, Sire, legten Sie dem französischen Reiche den Titel große Nation bey. Es giebt keine Anstrengung, die ihr zu beschwerlich wäre, wenn es sich darum handelte, sowohl ihre Liebe für Euerer Majestät als auch ihre Ergebenheit für den Ruhm des französischen Namens, hervor leuchten zu lassen.

Diesem Bericht füge ich die auf die Abtrünnigkeit des General von York Bezug habende Belege bey.

Ich bin mit tiefster Ehrfurcht

Sire!

Euerer Majestät.

Der sehr demüthige, sehr gehorsame und getreue Unterthan.

(Unterz.) Der Herzog von Bassano.

Nro. 1.

Schreibens Abschrift des Herrn Grafen von Saint-Marsan an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten.

Paris, den 1. Jänner 1813.

Gnädiger Herr!

Ein durch den Fürst von Neuchatel abgefertigter Adjutant des Herrn Herzog von Tarent gelangt an mich. Er überbringt mir die inliegende Depesche vom General-Major mit den sie begleitenden Belegen. Das Ganze kam mir in dem Augenblicke zu, wo ich mich nebst dem Kanzler Baron von Hardenberg, dem Grafen von Narbonne und dem Fürsten von Haysfeld, bey dem Herrn Marschall Herzog von Cassigione befand.

Der Baron von Hardenberg schien erzürnt, er begab sich auf der Stelle zum König, welcher so eben in die Stadt zurückgekehrt war. Man versichert, der König habe beschloffen, den General von York seiner Würde zu entsetzen, ihn im Verhaft nehmen zu lassen, das Kommando dem H. General Kleist zu übergeben, die Truppen zurückzuführen (obgleich es sehr wenig wahrscheinlich ist, daß man sie zurückziehen könne) ihnen einzuschärfen, sich unter das Kommando des Königs von Neapel zu begeben, alles Dessen an diesen Fürsten zu richten, und zu Folge dessen der französischen Armee zu Potsdam, in Schlesien, wie auch in den Zeitungen einen Tages-Befehl kund zu machen.

Man behauptet endlich für gewiß, daß er König bey

dieser Gelegenheit neuerdings seine Unabhängigkeit für die Sache S. K. M. wie auch seinen Unwillen über das so eben Vorgefallene öffentlich geäußert habe.

Ich habe die Ehre zu seyn u. s. w.

(Unterzeichnet) der Graf von Saint-Marsan.

Nro 2.

Schreiben des Herzog von Tarent an den Fürsten General-Major.

Lüft, den 31. Dez. 1812.

Gnädigster Herr!

Nach 4tägiger Erwartung, Unruhen und Bangigkeiten (wovon ein Theil des preussischen Korps Augenzeuge war) über das Schicksal des Nachtrabes, der von Wittau aus, in der Entfernung eines Tagmärsches mir folgte, erfahre ich endlich durch ein Schreiben des General York, daß er selbst über das preussische Korps verfügt habe.

Ich lege hiemit eine Abschrift von diesem Schreiben, über welches ich mir gar keine Bemerkung erlaube, bey; es wird den Unwillen eines jeden Mannes von Ehre erwecken.

Der General von Massenbach, der nebst 2, Batterien, 6. Bataillone und 6. Eskadronen hier mit mir war, brach diesen Morgen ohne meine Befehle auf, um wieder über den Niemen zu gehen. Er wird zu dem General von York stoßen. Er verläßt uns also vor dem Feind.

Genehmigen Sie, u. s. w.

(Unterz.) Der Marschall Herzog von Tarent
Macdonald.

Nro 3.

Schreiben des General York an den Marschall Herzog von Tarent.

Tauroggen, den 30. Dez. 1812.

Gnädiger Herr!

Nach sehr beschwerlichen Märschen war es mir nicht möglich, dieselben fortzusetzen ohne auf meinen Flanken und im Rücken durchbrochen zu werden. Dieß veranlaßte meine Verzögerung in der Zusammenstoßung mit E. Erz; und, da mir zwischen 2 Fällen die Wahl blieb, nämlich den größten Theil meiner Truppen und alles Materielle zu verlieren, was allein meine Erhaltung sicherte, oder alles zu retten, so hielt ich es für meine Pflicht, einen Vergleich, mittelst welchem die Wiedersammlung der preussischen Truppen, in einem Theil des östlichen Preussens, welcher sich durch den Rückzug der französischen Armee in der Macht der russischen Armee befindet, statt haben sollte, zu treffen.

Die preussischen Truppen werden ein neutrales Korps bilden und sich gegen keinen Theil Feindseligkeiten erlauben. Die zukünftigen Ereignisse, Resultate der Unterhandlungen die zwischen den Kriegführenden Mächten statt haben müssen, werden über ihr künftiges Loos entscheiden.

Ich beifere mich E. Erz. von einem Schritte zu benachrichtigen, zu welchem ich durch überwiegende Verhältnisse gezwungen wurde.

Was auch das Urtheil, das die Welt über mein Benehmen fällen wird, sey-mag, so beunruhige ich mich hierüber sehr wenig. Die Pflicht gegen meine Truppen und die feste Überlegung schreiben mir dasselbe vor; allem nur möglichen Anschein ungeachtet, leiten mich die reinsten Beweggründe.

Indem ich, gnädiger Herr, diese Erklärung abgebe, entledige ich mich der Verbindlichkeit gegen Sie, und bitte die Versicherung der tiefsten Hochachtung genehm zu halten, mit der ich bin, u. s. w.

(Unterzeichnet) von York.

Wegen gleichzeitiger Abschrift,
(Unterz.) der Marschall Herzog von Tarent
Macdonald.

No. 4.

Schreiben des General-Lieutenants von Massenbach an den Marschall Herzog von Tarent.

Gnädiger Herr!

Das Schreiben des Generals von York wird E. Erz. bereits benachrichtiget haben, daß mein letzter Schritt mir vorgeschrieben seye, und daß ich hievon nichts abändern konnte, weil die Vorsichts-Maßregeln die E. Erz. diese Nacht treffen ließen, mir das Mißtrauen einflößten, daß Sie mich vielleicht mit Gewalt zurückhalten, oder meine Truppen auf dem gegenwärtigen Falle entwaffnen wollten. Ich mußte mich also zu dem Verfahren, das ich beobachtete, um, gemäß des durch den General-Kommandant unterzeichneten Vergleiches, von welchem er mir diesen Morgen Bericht und Instruktion erteilt, zu meine Truppen zu stoßen, entschließen.

E. Erz. werden verzeihen, daß ich mich nicht selbst einfand, um Ihnen von dem Verhalten Bericht zu erstatten; dieß geschah um mein Herz mit einer drückenden Empfindung zu verschonen, da die Gefinnungen von Ehrfurcht und Hochachtung die ich für die Person E. Erz. bis an das Ende meiner Tage beybehalten werde, mich verhindert hätten, meine Pflicht zu erfüllen.

Den 31. Dezember 1812.

(Unverz.) der General-Lieutenant Massenbach,

Als gleichförmig beurkundet

(Unters.) Der Marschall Herzog von Tarent,
Macdonald.

Nach der Vorlesung dieses Berichtes überreichen die H. H. Staatsräthe einen Entwurf des Rathschlusses (man sehe hin-nach, Sitzung vom 11.) und der Herr Graf Regnaud Saint Jean d'Angely sezt die Beweggründe hiezu auf folgende Weise auseinander.

Beweggründe zum Rathschlusse, wodurch 350 Tausend Mann dem Kriegs-Minister zur Verfügung hierüber bereit stehen.

„Gnädiger Herr, Senatoren,

„Der Traktat von Tilsit hatte dem nördlichen Europa einen Frieden, der von Dauer seyn zu müssen schien, wie-der gegeben.

„Allein England, das durch den Krieg mit den vereinigt-Amerikanischen Staaten bedrohet war, und den üblen Ausgang, den ein in Spanien begonnener Kampf zu seiner Zeit für selbes nehmen muß, mit Recht befürchtete, bemühte sich wider Frankreich einen neuen Krieg dadurch anzuknüpfen, daß es den Bruch des durch Rußland neuerlich beschwor-nen Bündnisses bezweckte.

„Die Anstrengungen des Kaisers, um dasselbe aufrecht zu erhalten, und die Vollstreckung der Traktate zu sichern, waren fruchtlos, und so ward der Krieg wieder erneuert.

„Er wurde durch die Verletzung der feyerlichsten Verträge; durch zahlreiche Kriegesrüstungen, durch offenbare feindliche Einfälle, durch wiederholte Verweigerungen jeder Erklärung, und endlich durch die Sr. Maj. auferlegte Nothwendigkeit die Rechte und das Ansehen ihrer Krone und je-ner ihrer Bundesgenossen zu behaupten, geboten.

„Der Erfolg dieses neuen Kampfes war, was er für Franzosen, die durch das Genie, welches sie zu siegen ange-wöhnte, geleitet werden, stets seyn wird.

„Der Feind an allen Posten überwältiget, in allen Ge-sechten zurückgeworfen, in allen Schlachten überwunden, ist gezwungen worden, seine Hauptstadt dem Sieger zu überlassen; er überlieferte sie aber den Flammen und ver-wandelte sie fast gänzlich in Asche.

„Daher die Unvermeidlichkeit dieses ruhmvollen Rück-zu-ges; ein Rückzug, auf welchem wir nur durch die Kau-kligkeit d. s. Kanas, die zu frühzeitige Härte der Jay-

reszeit, und das ungewohnte Übermaß ihrer Strenge betroffen und geschlagen worden sind,

„Als das 29. Bulletin der großen Armee Frankreich eben so erschütterte als beruhigte, da erweckte die Größe ihrer, der Nation mit einer so nachdrucksvollen Einfachheit, mit einem so edeln Vertrauen entschleierte Verluste, bey allen Franzosen das Gefühl des Bedürfnisses zum Wieder-ersatze derselben; von diesem Augenblicke an, kamen alle den Erfordernissen, die sie abndeten, zuvor, weit mehr ge-stimmt für selbe Vorsorge zu treffen und ihnen Genüge zu leisten, als sich dagegen zu sträuben und selbe abzuwarten.

„Indessen ward der Kaiser, dessen Kommen von seinen Feinden stets eben so befürchtet, als von seinen Allir-ten und seinen Unterthanen immerhin gehofft werden muß, in seiner Hauptstadt angelangt, als man ihn noch jenseits von Wilna glaubte, und indem er sich von den Hülfquellen seiner Arsenale, seiner Magazine, seines Schazes Rechen-schaft ablegen ließ, gab er dadurch Frankreich zu erkennen, daß keine neue Forderung weder an Mannschaft noch an Steuer-beyträgen beabsichtigt werden.

„Mit den jährlichen Aufzügen, und den bereits unter den Waffen stehenden Soldaten, vermochte derselbe allen Bedürf-nissen zu dem Feldzuge sowohl im mittägigen als nördli-chen Europa zu steuern.

„Allein, Senatoren, die Facta welche der Minister der auswärtigen Angelegenheiten so eben auf Befehl Sr. Maj. Ihnen mittheilte, müssen die erstern Berechnungen ihrer öko-nomischen Weisheit über die Aufopferungen ihrer Völker abändern, und durch Berechnungen der Vorsicht und der Nothwendigkeit ersetzt werden.

„Schon sah ich, meine Herren, in dieser Versammlung die Merkmaale des Unwillens hervorleuchten, den ganz Europa bey der Erzählung einer Verrätheren, welcher man Glauben be-zumessen ansetzen würde, wäre sie nicht durch den Urheber derselben schriftlich selbst eingestanden, empfinden wird.

„Der preussische General dessen Name künftig zum Schmah-worte werden muß, hat zu gleicher Zeit seinen Regenten, die Ehre, die Pflichten des Bürgers so wie die des Soldaten, verrathen.

„Er hat sich von der Armee, von der er einen Theil aus-machte, von dem Korps mit welchem er marschirte, schändli-cher Weise abgesondert; er hat diejenigen, die sich auf seine Zusage den gefährlichen Folgen seiner niederträchtigen Ver-lasung, seines unvermutheten Verräthnigwerdens ansehten, Preis gegeben.

„Unterrichtet von diesem, in der Geschichte der heutigen Kriege, neuen Verbrechen, haben S. M. der König von Preußen eine Empfindung bewiesen, die seiner Redlichkeit und Treue gegen seine Bundesgenossen würdig ist. Mit den Gefinnungen des Monarchen übereinstimmend, sieht sein Kabinet nur das Bedürfnis, eine politisch- und militärische Frevelthat, welche die preussische Nation beleidiget und ihren Regenten beschimpfet, wider gut zu machen und zu bestrafen.

„Diese Thatfachen, diese Versicherungen sind in den Bey-lagen, welche der Minister der auswärtigen Angelegenheiten Ihnen mittheilte, verwahrlich niedergelegt.

„Diese bürgen, daß die Wichtigkeit dieses Ereignisses nicht nur durch die Regierung, sondern überdieß durch das ganze preussische Volk genau abgewogen werden wird.

„Es wird urtheilen und alle nördliche Nationen werden mit selben zugleich urtheilen, von welchen Unthun kein ähnlicher Frevel die Quelle seyn könnte. Preußen wird seine Anhäng-lichkeit an den Fürsten der es beherberget dadurch beweisen, daß es sich, nach dessen Beispiel, dem Rufe der Ehre und der getreuen Beobachtung der Traktate anschließet.

„Der Politiker, der seit mehreren Jahren auf den Gang der Begebenheiten aufmerksam war, wird sich jedoch noth-

wendig bey den Gründen, welche diejenige, wovon ich Sie eben unterhielt herbegeführt, verweilen, und diese Gründe, Senatoren, hier zusammengedrängt dem Gedächtniß zu erneuern, scheint mir eben nicht unnütz.

Man findet sie offenbar in der Verfahungsart und in den Mängeln Englands gegen das Kontinent.

Zu schwach um sich nur allein zur See gegen die französische Macht zu vertheidigen arbeitete es beständig und allmählich darauf hin, gegen selbes alle Kabinete Europas zu bewaffnen. England ist es, welches die Armeen, die der Kaiser besiegte, und zwar besiegte seit 12 Jahren, auf die Schlachtfelder hinversetzte und selbe wieder von da zurückführte.

Wenn durch die Erfahrung aufgeklärte Kabinete den Frieden gewollt haben, so machte dieser Friede, der Europa erfreute, England erzittern.

Da streute es unter den Völkern, und vorzüglich in den großen Städten, mit Hülfe seiner zahlreichen Kundschafter und mittelst einer thätigen Verfahung, die Keime des Hasses, die Samen der Spaltungen, die Grundsätze der Zerrüttung welche die Unterthanen von ihren Fürsten, die Völker von ihren Regierungen entfernen oder trennen, aus.

„So wurden zahlreiche Gesellschaften unter dem Namen Freunde von der Wahrheit der Natur, u. u. und unter andern nicht minder seltsamen Benennungen gebildet, aufgemuntert, unterstützt, welche dann den Haß, den Aufstand, den Ungehorsam gegen jeden Regenten, der Frankreich und den Frieden des Kontinents liebt, predigten.

„Leider war es in unserm schönen, gegenwärtig so friedlichen, damals so beunruhigten und so elenden Frankreich, wo das englische Kabinet binnen mehreren Jahren, welche eben so viele Jahre der Frevelthaten und der Unfälle waren, von diesen schändlichen Hülfsmitteln zur Zwietracht und zu bürgerlichen Unruhen, die Probe abgelegt hat.

„Eben mit diesen Mitteln verfuhr England im Jahre 1809 gegen das Kabinet von St. Petersburg als dieses eine freundschaftliche Stimmung für Frankreich bezeugte. Eben durch seine Agenten bereitete England den Einfluß der gegen Frankreich feindlichen Partey in Rußland, und mittelst derselben die Störungen, die Veränderungen, die feindseligen Entschlüsse der Kabinete, und endlich diesen letzten Krieg, der dem russischen Reiche die Verheerung seiner schönsten Provinzen, dem Europa die Ruhe, der Menschheit Wehklagen gekostet hat.

„England hat, ohne Zweifel, um die Schande des General York zu bereiten, die nämlichen Mittel, dieselben Verbindungen, durch die es im Jahre 1809 regulirte Truppen-corps bewog sich zu empören, und was unerhört ist, wider die Absicht, ja selbst gegen die Befehle ihres Herrschers, den Krieg auf eigene Gefahr zu führen.

„So zertrennet und veruneinigt England die Länder über die es nicht gebieten kann, so bereitet es den Ruin der Staaten die es seinem System nicht zu unterwerfen vermag.

„In der That, welches unvermeidlicheres Zerstörungs-Mittel, selbst für den best besetzten Thron, als jenes des Abtrünnigwerdens einer Armee, ihrer Wiederkehr gegen das Wohl ihres Landes, ihres Ungehorsams wider die Befehle ihres Monarchens, wenn nicht alle Regenten, denen an der Abwendung einer solchen Freveltat gelegen seyn muß, ihre Stimme um sie herauszufordern, ihre Bemühungen, um die Bestrafung derselben zu versichern, und ihre Macht um einer ähnlichen Wiederholung vorzubeugen, vereinten.

„Zum Glück sind die Versuche unserer Feinde ihren unglücklichen Einfluß, ihre schändliche Resultate bis auf Frankreich auszudehnen, ohnmächtig.

„Unser unglückliches Gebiet, unsere unermessliche Bevölkerung fühlen nur die mit dem Krieges-Zustande unzer-

trennlichen Opfer, sind aber weit entfernt, die Unfälle der Länder, die der Schauplay hievon sind, zu befürchten.

„Von innen, herrscht die Ruhe; die Betriebsamkeit, die Künste, die öffentlichen Arbeiten folgen ihrem Laufe.

„Von aussen zeigen sich Oesterreich und die anderen Bundesgenossen gänzlich ergeben und getreu.

„Unsere Streitkräfte, unsere Mittel, unsere militärischen Hülfquellen sind unermesslich

„Jedoch in dem Augenblicke, da diese von Seite Englands angezündeten zerstörenden Vulkane unter jenen Thronen, welche von der Politik desselben unabhängig bleiben wollen, zum erstenmale losbrechen; muß man alle angemessene Hülfquellen vereinigen, ja selbst noch wirksamere, als die Gefahren, welche die Klugheit voraussieht.

„Was gestern zur Sicherheit der Regierung zureichte, findet sich heute unter ihrer Voransicht. Neue Ereignisse haben neue Bedürfnisse geschaffen, unvorhergesehene Umstände gebieten unerwartete Opfer.

„Ein allgemeines Gefühl von Treue und Ergebenheit wird sich bey dem französischen Volk mit dem Gefühl seines Interesses und Ruhms vereinbaren, um dessen Betragen zu leiten und dessen Entschlüsse zu bestimmen.

„S. M. schlagen Ihnen vor, zur Verfügung Ihres Kriegs-Ministers Streitkräfte zu stellen, die, um allen unsern Feinden Ehrfurcht einzuschößen, um jede Hoffnung unter allen Voraussetzungen zu vernichten, beträchtlich genug sind; und, Sie wissen es, meine Herren, die Überlegung und die Geschichte haben Sie hievon überzeuget, daß man auf solche Art die Gefahr zurückstoßet, so den guten Erfolg behauptet, so den Ruhm sichert, so den Frieden bereitet.

„Die durch den Kriegs-Minister geordnete Anzahl an Mannschaft, wird in 3 Klassen eingetheilt:

„Die erste wird aus den Kohorten, deren Wünsche der Nothwendigkeit zuvorgekommen sind, und die es sich gleichsam als Gnade inständig erbeten haben, die Pflicht der Grenzen-Vertheidigung Frankreichs gegen die Ehre zu vertauschen, den Feind jenseits den ibrigen aufzusuchen, bestechen.

„Die 2te Klasse wird aus einer Aushebung jener Mannschaft, die zu den 4 vorhergehenden Conserptionen (die letztere nicht mit begriffen) gehört, zuammengesetzt.

„Diese Aushebung hat zum Zweck, der durch den Rathschluß aufgegebenen 3ten Klasse, nämlich der Conserption von 1814, im Innern so lange als Reserve aufgestellt zu seyn, bis diese eine bedeutendere Stärke, eine entscheidendere Gewandtheit für den Militärdienst erlangt haben wird.

„Dieselbe wird nicht unmittelbar zusammengedrückt werden können: der Kriegs-Minister wird urtheilen, zu welchem Augenblicke es zweckdienlich seyn sie in Bewegung zu setzen.

„Die Anstrengungen der Insulaner, Urheber des Kontinental-Kriegs, Anhänger eines endlosen Krieges, machen für Frankreich seine fürchterliche Zurüstungen zum dringenden Gesetz. Es vergoß weder den Übermuth der Eroberer unter Ludwig den XIV, noch das Beschimpfende der Traktate unter Ludwig den XV; eben so wenig wird es die Triumphe die diese Demüthigungen tilaten, die Nothwendigkeit seinen erworbenen Ruhm macellos zu bewahren, das Bedürfniß neue günstige Resultate zuzubereiten, die Würde der Krone, die Ehre der Nation und der französischen Waffen, vergessen.

Der Entwurf des Rathschlusses wird an eine Special-Commission übergeben und der Rath wird auf den morgigen Tag aufgeschoben.

Sitzung vom 11. Jänner 1813.

Der Senat versammelt sich um 2 Uhr, unter dem Vorsteh S. D. H. des Fürsten Erzkanzlers des Reiches.

Der Herr Graf von Lacépède, im Namen der in der gestrigen Sitzung ernannten Spezial-Commission, erstattet den Bericht über den Entwurf des Rathschlusses.

Nachdem der Senat über den Entwurf des Rathschlusses deliberrirt hatte, setzt fest, daß derselbe nebst einer Adresse an Sr. Maj. eingereicht werden solle.

Zu Folge dessen hatten heute um 8 1/2 Uhr Abends die H. Grafen Lacépède, Präsident, von Beaumont und Lapparent, Sekretäre, die Ehre, Sr. M. den Rathschluß nebst der Adresse, deren Inhalt nachhin folgt, zu überreichen.

Auszug aus den Registern des Erhaltungss-Senats.

Vom Montag, den 11ten Jänner 1813.

Der Erhaltungss-Senat, zu der durch den Artikel XC. des Altes der Konstitutionen vom 13ten Dezember 1799 vorgeschriebenen Anzahl der Mitglieder vereinigt;

Nachdem der demselben in der gestrigen Sitzung vorgelegt wordene Rathschluß-Entwurf, wodurch dreymal hundert fünfzig Tausend Mann zur Verfügung der Regierung gestellt werden, angenommen wurde;

Indem sich derselbe über den durch die Spezial-Commission, welcher der Bericht dieses Entwurfes übertragen ward, gemachten Vorschlag berathschlagten;

Setzt fest, daß der Rathschluß noch heute Sr. Maj. dem Kaiser und König durch den Präsidenten und das Secretariat des Senats überreicht werden solle, und daß der jährliche Präsident, bey Gelegenheit dieser Überreichung, Sr. Majestät die Bestimmungen des Senats, durch die Adresse, wovon hier der Inhalt folgt, ausdrücke.

„Sire,

„Der Senat hat die Ehre, Euerer Kaiserlichen und Königlich Majestät seine Treue, seine Ergebenheit, seine Ehrerbietung und den von selbst so eben adoptirten Rathschluß als Huldigung anzubieten.

„Er hat sehrlich gewünscht, Sire, am Fuße des Thrones Eurer Majestät den tiefen Unwillen, den die Verrätherrey eines unter den Befehlen von einem der Marschälle Sw. M. stehenden General einer allirten Macht, und die einen Theil einer Ihrer Armeen ausmachte, allen Franzosen einflößen wird, auszudrücken. Diese Uebertretung der Gesetze der Ehre und des Krieges ist eine neue Wirtlung der verführerischen Künste des brittanischen Cabinets. Es ist eine Frevelthat gegen die Sicherheit der Regierungen, wider die Ruhe der Nationen, gegen die öffentliche Treue und die Ordnung der Gesellschaft. Das Kontinent von Europa, Sire, wird durch diese schreckliche Erschütterungen, denen nur E. M. allein in unserm Vaterlande abheilen konnten, bedrohet.

„Allein E. M. sah'n alles voraus; Sie erkannten, daß Sie die größte Macht aufstellen mußten, um über die Ereignisse zu gebieten, oder die Wirkungen derselben zu beherrschen; E. M. wollen, daß es nichts gebe, was Sie von dem Ziele aller Ihrer Wünsche, aller Ihrer Siege und der so oft wiederholten Aufopferung Ihrer Ruhe, Ihrer Gemüths-Neigungen und der innigsten Gefühle Ihres Herzens, abzulenken im Stande wäre. Die Nation vermehrt ihre zahlreichen Phalangen mit 350,000 Franzosen; die Tausern der unermesslichen Armeen, die E. M. in Bälde in Bewegung setzen wird, werden die Eroberer des Friedens seyn.

Der Präsident und die Sekretäre,

(Unters.) Cambacères.

Der Graf von Beaumont,

Der Graf von Lapparent.

Gesehen und versiegelt:

Der Kanzler des Senats

(Unters.) Der Graf Laplace.

Napoleon, von Gottes Gnaden und den Konstitutionen des Reichs Kaiser der Franzosen, König von Italien, Beschützer des Rheinbundes, Vermittler des Schweitzerbundes, &c. &c.

Allen Gegenwärtigen und Nachkommenden Unsern kaiserlichen Gruß.

Nachdem der Senat die Redner des Staatraths vernommen, wurde beschloffen, und wir verordnen, wie folgt.

Auszug aus den Registern des Erhaltungss-Senats, vom Montag 11. Jänner 1813.

Der Erhaltungss-Senat, zu der durch den Artikel XC. des Altes der Konstitutionen vom 13ten Dezember 1799 vorgeschriebenen Anzahl der Mitglieder vereinigt:

In Ansehung des in der durch den Artikel 57. des Altes der Konstitutionen vom 4 August 1802. vorgeschriebenen Form verfaßten Rathschluß-Entwurfes;

Nach Anhörung der Redner des Staatraths und des Berichtes über die Beweggründe des besagten Entwurfes der, in der gestrigen Sitzung ernannten Spezial-Commission;

Nachdem die Annahme, zu der durch dem Artikel 56. des Altes der Constitutionen vom 4. August 1802. vorgeschriebenen Anzahl der Stimmen berathschlaget worden war;

Verordnet:

Artikel 1. Drey mal hundert fünfzig Tausend Mann werden zur Verfügung des Kriegs-Ministers gestellt, nämlich:

1stens. Hundert Tausend Mann, welche aus den hundert

Kohorten des ersten Banns der National-Garde formirt werden:

2tens. Hundert Tausend Mann aus den Conseriptionen von 1809, 1810, 1811 und 1812, welche unter d-njenigen ausgehoben werden, die noch nicht, um zur aktiven Armee zu gehören, abgerufen worden sind;

3tens. Hundert fünfzig Tausend aus der Conseription von 1814.

Art. 2. In Gemäßheit des vorhergehenden Artikels werden die 100 Kohorten des ersten Banns aufhören zur National-Garde zu gehören, und dagegen einen Theil der aktiven Armee bilden.

Die Männer, welche sich vor der Bekanntwerdung des gegenwärtigen Rathschlusses verhebelicht haben, sollen nicht bestimmt seyn können, zu der auf die Konseriptionen der Jahre 1809, 1810, 1811 und 1812. vorzunehmenden Aushebung zu gehören.

Die Hundert fünfzig Tausend Mann aus der Konseription von 1814. sollen im Laufe des Jahres. zur Epoche die der Kriegs-Minister angeben wird, ausgehoben werden.

3. Der gegenwärtige Rathschluß, wird durch eine Bottschaft an Sr. Maj. den Kaiser und König überreicht werden.

Der Präsident und die Sekretäre.

(Unters.) Cambacères.

Der Graf v. Beaumont, Der Graf v. Lapparent.

Gesehen und versiegelt: Der Kanzler des Senats,

(Unters.) der Graf Laplace.

Wir gebiethen und verordnen, daß die Gegenwärtigen, welche mit dem Staats-Insel versehen im Bulletin der Gesetze eingerückt sind, den Höfen, Tribunalen und andern Administrations-Behörden, damit sie selbe in ihre Register eintragen, sie beobachten, und für deren Beobachtung sorgen; zugefertigt werden, und der Großrichter Justizminister wird beauftraget, über deren Bekanntwerdung zu wachen.

Gegeben in unserm Pallaste der Tuilleries, am 1ten Jänner 1813.

(Unters.) Napoleon.

Durch den Kaiser,

Der Minister Staats-Sekretär, per interim,

(Unters.) der Herzog von Cadore.

Gesehen durch uns Erzkanzler des Reiches,

(Unters.) Cambacères.

Den 14. Jänner.

Se. Maj. haben heute um 9 1/2 Uhr Morgens einen Rath in Betreff der Brücken- und Straßen abgehalten; diesem wohnten bey der Herr Graf Montalivet, Minister des Innern, der Herr Graf Regnaud de Saint Jean d'Angely, Staats-Minister, der Herr Graf Mole, Staats-Rath, General-Director über den Brücken- und Straßenbau und der H. Baron von Chabrol, Präfekt des Seine-Departements.

A n k ü n d i g u n g.

Auf Ansuchen und nach dem Wunsche Sr. Erzellenz des Grafen Hieronimus Lodron Lotterano, meines geliebten Herrn Vaters, habe ich vorzüglich wegen seiner Gesundheit und Abwesenheit von seinen weitläufigen Besitzungen, jene Herrschaften, Gütern, und montanistischen Entitäten des gedachten Herrn Grafen, welche in Kärnten, Illyrien und Italien liegen, mittelst unserm beiderseitigen freyen Einverständnis, in die Besorgung und Administration übernommen. Daher wird es hier besonders zu dem Zweck öffentlich bekannt gemacht, daß alle jene, die schon in einiger Verbindung in Beziehung auf obbemerkte Realitäten stehen, oder jene, die wegen der künftigen Verhandlung und Abnahme der Industrial-Gegenstände zu seyn wünschen, sich gefälligst an mich in Wien, in meiner Abwesenheit aber, und in currenten Geschäften an den Gräflich Lodronischen Herrn Wirtschaftsrath und Administrations-Director Herrn v. Katakowsky wohnhaft in Wien auf dem Ballhausplatz No. 27 verwenden können.

Wien den 10ten Jänner 1811.

Bestätiget durch mich

Hieronimus Maria Graf zu Lodron Lotterano.

Franz Graf zu Lodron Lotterano,
als Administrator.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zu dem Ende wieder erneuert, damit Niemand durch irrige Meinung veranlaßt, sich mit jemand andern in Verträge oder Geschäfte in Rücksicht der oben erwähnten Administration einlassen möge, als einzig und allein mit dem unterzeichneten Administrator, welcher derzeit zu Hummelburg, im Villacher Kreise, persönlich anwesend ist.

Franz Graf v. Lodron Lotterano,

Administrator aller gräflich Hieronimus v. Lodron.
Besitzungen im Villacher-Kreise.

B e r l a u t b a r u n g.

Am 30. Jänner 1813. Vormittag um 10 Uhr wird in der hierortigen Landes-Intendanz eine Versteigerung abgehalten bey welcher die vorzunehmende Herstellung der durch Ueberschwemmung und Alter entstandenen Beschädigungen der zwey kaiserlichen Mühlen zu Kaltenbrunn an denjenigen überlassen werden soll, der dieses Geschäft um den mindesten Preis übernimmt.

Die theilweisen Überschläge bestimmen zum Ausrußpreise einen Betrag von 14,220 Frank 48 Cent., und zeigen zugleich dem Unternehmer die Verbindlichkeit zur Herstellung jedes einzelnen Gegenstandes an.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß auch die sonstigen Uebernahmebedingnisse täglich bey der Landes-Intendanz in französischer, und bey dem unterschriebenen Receveur in deutscher Sprache eingesehen werden können.

Laybach am 16. Jänner 1813.

Hradetzky.

In der Kameksnischen Buchhandlung in Wien ist so eben neu erschienen:

Die illyrischen Provinzen und ihre Bewohner,
in 8^{vo}. Preis 3 fl. 24 kr. E. M.

Wenn schon sonderbare Schicksale einzelner Menschen uns locken, nach ihren Biographien zu forschen, wie vielmehr wird nicht die Wißbegierde gereizt, wenn Länder und Völkerschaften, die durch ihre Natur so wie durch ihre ausgezeichnete Eigenheiten und Schicksale merkwürdig sind, aus ihrem bisherigen Verhältniß gedrängt, und in neue unerwartete Verbindungen versetzt werden. Darum gewährt besonders ein neuer Staat das höchste Interesse. Dieß bewog den Verfasser eine Darstellung der illyrischen Provinzen zu versuchen, wie sie jetzt unter Frankreichs Zepter ein Ganzes für sich, und einen wichtigen Theil jenes weit umfassenden Reiches, ausmachen. Ja, die Wissenschaft selbst schien es zu erheischen. Sind gleich manche gute Beiträge zur Schilderung einzelner Theile vorhanden, so fehlte es an einer Verbindung zu einem Ganzen: denn diese Arbeit war fast beendigt, als der erste Theil des Demianischen Werkes erschien, und deshalb hielt der Verfasser die Bekanntmachung des seinigen nicht für überflüssig. Was daran jenem gehört, oder den Herrn Crusius, Hof, Jacquet, Kohrer, Ködlich, Schultes, Valvasor und Wiedemann, ist meistens an seinem Orte angegeben. Da, durch eine Folge der bisherigen Isolirung dieser Provinzen, drey und mehr verschiedene Orthographien hier üblich waren, so hat ein sachkundiger Krainer die Güte gehabt, neben anderen gelegentlichen Berichtigungen, auch die slavischen Ortsnahmen u. a. m. nach ihrer Aussprache in deutscher Orthographie darzustellen. Die jetzige Eintheilung des Landes sieht man zwar in Piquet carte de l'Empire François 1811, sobald sie aber bestimmter bekannt ist, wird sie nebst andern ergänzenden neuen Nachrichten der Verfasser in einem Nachtrage liefern. Das vollständige Register, eine Seltenheit bey neuern Schriften, obgleich bey historischen Werken unentbehrlich, wird hoffentlich den Nutzen dieser Schrift erhöhen. Daß, darin auch alle slavische Wörter aufgenommen sind, welche der Text erläutert, muß Ausländern, vornehmlich aber Reisenden, vorzüglich willkommen seyn.